

## **Predigt zum 1. Sonntag der Adventszeit C 2024**

**1 Thess. 3, 12 – 4, 2/ Lk. 21, 25 – 28. 34 – 36**

Adventszeit – viele von uns sehen diese Zeit mit ganz gemischten Gefühlen. Auf der einen Seite ist da die Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Wir überlegen uns, wie wir anderen eine Freude machen können. Auf der anderen Seite aber sehen wir auch die viele Arbeit, die vielen Verpflichtungen. Auf der einen Seite freuen wir uns auf die eine oder andere Weihnachtsfeier. Auf der anderen Seite sehnen wir uns auch nach Zeiten der Ruhe und Besinnung. Diese Wochen vor Weihnachten sind eine besondere Zeit. In dieser Zeit warten wir auf Weihnachten. Wir bereiten uns auf vielerlei Weise auf das Fest der Geburt von Jesus vor. Denn das Fest Weihnachten soll gelingen.

Ich hatte in meiner Einleitung gesagt: Als Christen und als Christinnen warten wir auf Gott. Wir warten auf das Fest, an dem wir feiern, dass Gott in Jesus, in dem Kind in der Krippe in die Welt gekommen ist. Wir warten aber mehr noch darauf, dass Gott einst endgültig wiederkommen wird. Wir warten darauf, dass Gott diese Welt mit all ihren Sorgen und Nöten einst vollenden wird.

Jesus lädt uns ein, als Menschen zu leben, die auf Gott warten und auf Gott hoffen in allen Sorgen und Nöten, die wir erfahren. Diese Welt ist Gottes Schöpfung. Doch unsere Hoffnung gilt allein der Verheißung, dass Gott einst wiederkommen wird, um diese Welt zu erlösen. Viele Menschen hoffen auf ein Ende der schrecklichen Kriege auf der ganzen Welt. Sie hoffen auf Frieden. Wir hoffen auf gute Lösungen in der Klimafrage. Wir sind gefordert, als Christen und als Christinnen unseren Beitrag zu geben, diese Welt menschlicher zu gestalten. Doch wir wissen auch, dass Gott allein diese Welt erlösen kann und will, wenn Gott uns neu begegnet, wenn Jesus neu in diese Welt kommen wird. Eben darauf warten wir. „Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf und erhebet eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe!“

Adventszeit – wir warten auf Gott. Doch wir warten nicht nur in den kommenden Wochen auf Gott. Unsere Lebenszeit ist eine Adventszeit – eine Wartezeit auf Gott.

Wie diese Lebenszeit – diese Adventszeit zu gestalten ist, das zeigt uns die Lesung aus dem Brief an die Thessalonicher. Paulus und seine Begleiter haben es der jungen Gemeinde vorgelebt. „Ihr habt von uns gelernt, wie ihr Leben müsst, um Gott zu gefallen und ihr lebt auch so; werdet darin noch vollkommener!“ Wir gefallen Gott vor allem, wenn wir Gott lieben, wenn Gott das Fundament unseres Lebens ist. Seine Liebe und seine Worte müssen unser Leben bestimmen. Gottes Liebe ist immer ein Geschenk. Doch können wir mit unserem Leben, mit unserem Denken, unserem Reden und Tun auf Gottes Liebe antworten. In diese Liebe und in diese Hoffnung können wir hineinwachsen. Wir wachsen hinein, wenn seine Liebe in unseren Worten und Taten zu erfahren sind. Wie ein Handwerker immer besser wird, wenn er seine Tätigkeit oft ausübt, wie ein Musiker immer vollkommener wird, wenn er jeden Tag fleißig übt, so können auch wir hineinwachsen in die Liebe zu Gott. Dazu gehören auch Durststrecken, in denen uns der Glaube schwerfällt. Doch die Zeiten, in denen uns der Glaube an Gott Freude und Halt schenkt, können uns über Durststrecken hinweghelfen.

Was auch zu Durststrecken führen kann, nennt Jesus im Evangelium „Rausch- und Trunksucht“ Es sind die „Sorgen des Alltags“, die uns verwirren. Leben wir in der Sorge, auch ja in diesem Leben nichts zu verpassen, dass wir möglichst viel erlebt haben müssen. Je mehr wir erlebt, je mehr wir besessen haben, um so erfüllter erscheint unser Leben. Nehmen uns unsere Sorgen um diese Welt oder die eigenen Sorgen so gefangen, dass wir an Gott zweifeln, statt auf ihn zu bauen. Genauso können wir in dieser Adventszeit uns so gefangen nehmen lassen, dass wir den eigentlichen Sinn des Festes ganz vergessen. Es gibt vieles, was uns die Liebe zu Gott verleiden kann. Immer mehr Mitmenschen leben uns vor, dass sie ohne Gott leben können. Da ist unser eigener Glaube gefragt. Leben wir als Menschen, die auf Gott warten, deren Mitte Gott, seine Botschaft ist.

Leben – das ist ein Warten auf Gott. Es ist eine Vorbereitung auf Gott. Unser Leben ist wie eine Adventszeit. Amen.